

**Dr. Gerhard Kuebart**  
**Kreisvertreter der Kreisgemeinschaft**  
**Ebenrode (Stallupönen)**

Liebe Mitglieder und Freunde der  
Kreisgemeinschaft, sehr geehrte  
Damen und Herren,

Mitte dieses Jahres hatte die im vorigen Heimatbrief S. 37-39 vorgestellte Cello-Studie über Spätfolgen der Vertreibung noch nicht genügend Teilnehmer, ich darf Sie in unser aller Interesse bitten, wenn noch nicht geschehen, daran teilzunehmen.

Auf der Frühjahrstagung der Kreisvertreter wurde der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, gegründet 1925 in Königsberg, durch seinen Vorsitzenden, Herrn Reinhard Wenzel, in der Breite seiner verdienstvollen Tätigkeit als Fundgrube für die Familienforscher vorgestellt, ferner erfuhren die Teilnehmer im Vortrag von Prof. Jäger viel zu Geschichte und Stand der Restaurierungsarbeiten am Schloß Steinort, heute in Polen gelegen und auf Spenden der Besucher und Förderer angewiesen. Gelegentlich des jährlichen Besuches des Heimatkreises konnte mit den neuen Leitern der Verwaltung Eduard Wladimirowitsch Starkov und des Rayons Wladimir Wladimirowitsch Sudian freundschaftlicher Kontakt hergestellt werden. Beide begrüßen und unterstützen den weiteren Austausch im Rahmen ihrer Möglichkeiten und sind auch zur Zusammenarbeit bezüglich des 300jährigen Jubiläums der Stadterhebung 2022 bereit.

Dieses Thema wurde auch bei einer Vorstandssitzung in Kassel mit Frau Köhler im Hauptamt besprochen. Da das Kasseler Rathaus in dem Jahre noch Baustelle ist, müssen wir mit einem der Stadtteilhäuser Vorlieb nehmen, brauchen aber dafür eine verlässliche Planung, mit wievielen Teilnehmern wir rechnen können und bitten um möglichst zuverlässige Anmeldung.

Die von Frau Heinacher gesammelten Sachspenden konnten durch Gerhard Scheer über die Grenze gebracht werden, Herr Bottenbohm und Frau König haben wieder eine Ladung befördert, die „Wolfskinder“ besucht und dank hochherziger Spender aus Berlin mit Geschenken versorgt. Ein einzelnes Mitglied nutzte die neue Möglichkeit des online-Visums, ein anderes kam nicht über die Grenze – die Reisen bleiben spannend.

Bei der Ostpreußischen Landesvertretung wurde Herr René Nehring als neuer Chefredakteur der PAZ und des Ostpreußenblattes vorgestellt. Wir hoffen auf bessere Zusammenarbeit im Dienste unserer Kultur und demokratischen Politik.

Allen Mitwirkenden und Spendern danke ich für ihre Hilfe und unseren Amtsträgern für ihren geleisteten Einsatz.

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2020 wünscht Ihnen

***Ihr Gerhard Kuebart***

## **Ostpreußen im Blick...**

### **300 - Jahre Stadt Stallupönen**

#### **2022 feiern wir Jubiläum in der Patenstadt Kassel**

Für 2022 ist das 300 jährige Gründungsfest der Stadt Stallupönen in Kassel geplant. Es soll im Philippe-Scheidemann-Haus in Kassel gefeiert werden. Um eine Rückmeldung mit dem nebenseitigen Formular wird bis Ende 2020 gebeten.

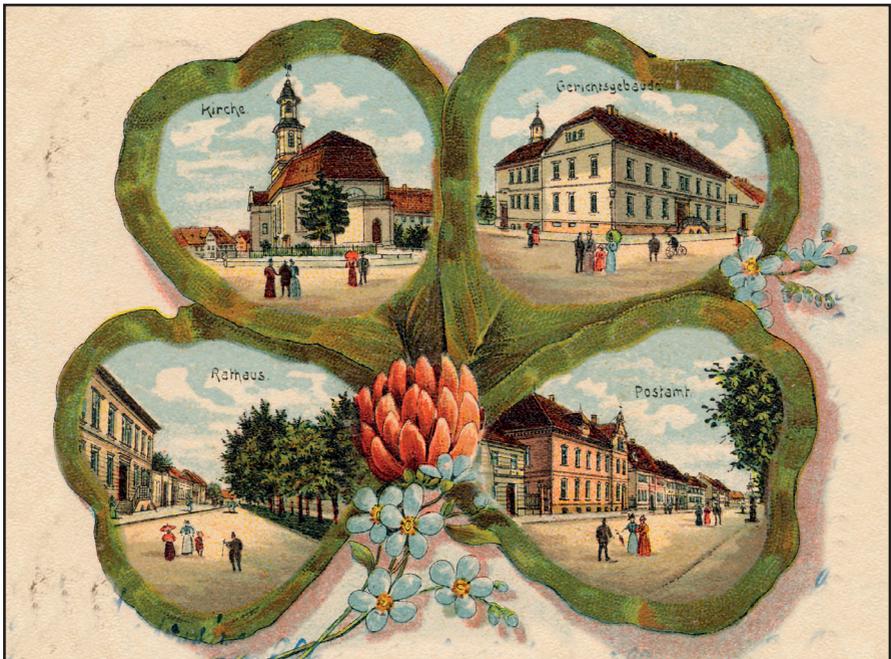
An alte Sagen und Gebräuche der litauischen Bevölkerung anknüpfend, ist der Name Stallupönen mit „Tischflußortschaft“ übersetzt worden. Ob diese Übersetzung richtig ist, mag dahingestellt bleiben. Als sicher darf angenommen werden, daß Stallupönen bereits in heidnischer Zeit als ziemlich großes Dorf bestanden hat. Zur Stadt erhoben, ist der Ort aber erst im Jahre 1722.

Der ursprüngliche Ortsname „Stallupönen“ leitet sich von prußisch „stalas“ (aufgerichteter Stein) und „upe“ (Fluss) ab und bezeichnete eine Kultstätte am Fluss. Als „Stallupenn“ wurde es erstmals 1539 in den Akten des Hauptamtes Insterburg erwähnt. Später wurde es zum Marktflecken erhoben. Im Jahr 1539 erhielt es eine Kirche, jedoch opferte man noch bis ins 18. Jahrhundert heimlich Böcke.

Anlässlich eines Besuches des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I. im Jahr 1721 trug der Ort die Bitte um Verleihung des Stadtrechts vor, der am 22. Juni 1722 entsprochen wurde. In den folgenden Jahren ließ der König die Stadt durch Joachim Ludwig Schultheiß von Unfriedt um eine Neustadt erweitern. Die Neusiedler kamen aus verschiedenen Teilen Deutschlands, darunter viele Glaubensvertriebene aus dem Fürstbistum Salzburg.

Weshalb Stallupönen gerade in Ebenrode umbenannt wurde erklärt Herta Neumann, ehemals aus Gumbinnen, im Gumbinner Heimatbrief Nr. 75 von 1990 auf Seite 12: „1937/38 kam aus Berlin die Anordnung, alle nichtdeutschen Städte-, Dorf- und Kreisnamen zu ändern. Der Regierungspräsident von Gumbinnen Dr. Rohde gab die

Verfügung heraus, daß alle Kreise ihre Vorschläge für die zu verdeutschenden Namen bei der Regierung einzureichen hätten. Drei Vorschläge waren erlaubt. Mein Mann war von 1932-1939 an der Regierung als Dezernent (Landrat im einstweiligen Ruhestand) tätig. Er und ein Baurat, dessen Namen ich leider vergessen habe, bekamen die Aufgabe, aus den drei Vorschlägen einen Namen auszuwählen, der dann von den Gemeinden eingeführt werden sollte. Eines Tages hatten die beiden Herren auch die Stallupöner Vorschläge vor sich liegen. Plötzlich fing der Baurat an zu lachen, stieß meinen Mann an und sagte: „Herr Neumann, gucken Sie mal, den nehmen wir - Ebenrode.“ Nach kurzem Überlegen begriff mein Mann, warum der Kollege lachte. Rode (Rohde) war der Name des Regierungspräsidenten. Er und der Vizepräsident, ein schon älterer Herr, sagten ständig: „Eben, eben!!“ So also kam Stallupönen zu seinem neuen verdeutschten Namen. (Ob die „Ebenroder“ das eigentlich wissen?!)  
Für den russischen Namen der Stadt seit 1947 stand der Oberst der sowjetischen Panzertruppe namens Stephan Nesterov (Нестеров, Степан Кузьмич) Pate, der am 20.10.1944 im Raum Trakehnen gefallen ist.



*Stallupöner Ansichten vor 1900*



-----✂-----✂----- hier abtrennen -----✂-----✂-----

### **Anmeldung zum Jubiläum im Juni 2022**

Zum Jubiläum melde ich mich mit \_\_\_ Personen zur Teilnahme an. Diese Anmeldung ist unverbindlich. Sie dient im Wesentlichen der Ermittlung der Anzahl der Personen die am Fest teilnehmen möchten. Wenn Sie Interesse haben, dann senden Sie diese Anmeldung bis Jahresende 2020 an mich zurück.

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Bitte trennen Sie die halbe Seite heraus und senden Sie diese an:

**Dr. Gerhard Kuebart**  
**Schiefe Breite 12A**  
**32657 Lemgo**

Das Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben werden. Es wird an einem Samstag im Juni 2022 ein Tagesprogramm mit einer Andacht, einem Festakt und musikalischer Unterhaltung stattfinden. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

## Jahrestreffen 2019 in Wolfsburg

Am 11. Mai 2019 fand das Jahrestreffen der Landsmannschaft Ostpreußen in Wolfsburg statt. Ca. 1000 Personen kamen aus ganz Deutschland nach Wolfsburg in den Congress-Park um an dem Treffen der Ostpreußen teilzunehmen.

Um 9:00 Uhr legten Vertreter der Landsmannschaft Ostpreußen und der Kreisgruppe Wolfsburg Kränze am Mahnmal der Heimatvertriebenen nieder. Vom Mahnmal auf dem Klieversberg hat man übrigens einen wunderbaren Blick über die Stadt Wolfsburg mit dem VW-Werk.



Um 10:30 Uhr war offizieller Beginn der Veranstaltung. Bernd Krutzinna, besser bekannt unter seinem Künstlernamen „BernStein“ führte durch die Veranstaltung. Nach dem Glockengeläut des Königsberger Doms wurden die Fahnen der ostpreußischen Heimatkreise mit musikalischer Begleitung in die Saal getragen. Die Fahnen bildeten während der Veranstaltung einen würdigen Rahmen im Hintergrund der Bühne. Domherr André Schmeier sprach anschließend das geistliche Wort. Nach den Grußworten folgte die Verleihung des Ostpreußischen Kulturpreises an den jungen Historiker Dr. Christopher Spatzund und die Ansprache des Sprechers der Landsmannschaft Ostpreußen, Stephan Grigat, gefolgt vom Ostpreußenlied und dem Deutschlandlied, von allen kräftig mitgesungen.

In der folgenden Pause konnte Mittag gegessen werden und die Stände verschiedener Kreisgemeinschaften besucht werden. Die Preußische Allgemeine Zeitung und das Ostpreußenbildarchiv waren auch mit Ständen im Vorraum vertreten. Bei einem gewerblichen Anbieter konnten viele Dinge mit Bezug zu Ostpreußen, von der Ostpreußenkrawatte bis zum Bärenfang, erworben werden. Im Märchenzelt konnten mitgereiste Kinder den Märchenvorlesern und Erzählern lauschen.

Die Tanzgruppe Saga aus Bartenstein führte mit farbigen Trachten Ostpreußische Volkstänze vor und die Sopranistin, Isabelle Kusari begeisterte das Publikum mit Ostpreußischen Volksliedern unter dem Motto „Faszination Ostpreußen“. Zum Abschluß trug der Moderator BernStein ostpreußische Lieder vor und zeigte parallel dazu über einen Beamer Bilder aus der Heimat an einer Leinwand. Der Vortrag war ein interessanter Abschluß des Jahrestreffens 2019 in Wolfsburg.

Quelle:[tilsit-stadtundland.de/2019/06/20/jahrestreffen-2019-in-wolfsburg/](https://tilsit-stadtundland.de/2019/06/20/jahrestreffen-2019-in-wolfsburg/)